

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

118 (5.10.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 118.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 5. Oktober.

Einkaufsgebühren per gewöhnliche vier-
gehaltene Seite oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Der Kaiser nimmt auch während seines gegenwärtigen Aufenthaltes in Baden-Baden täglich daselbst die regelmäßigen Vorträge entgegen und erledigt die laufenden Regierungsgeschäfte. — Der Chef des Militärkabinetts Generallieutenant v. Albedyll wird sich demnächst ebenfalls nach Baden begeben. — Der Kaiser, welcher sich eines erwünschten Wohlseins erfreut, unternimmt bei schönem Wetter täglich Spazierfahrten in die Umgegend.

Am 30. v. M. wurde in Baden-Baden der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin, wozu auch die Großf. Familie sich eingefunden hatte, in herkömmlicher Weise.

Eisen gießer Erhard Reif von Hausen, der Kindermörder, ist am verflohenen Donnerstag vom Schwurgericht in Karlsruhe zum Tode verurtheilt worden.

Deutsches Reich.

F. Aus dem Reichslande^{*)}, 4. Oktober. Straßburg: Nachdem Seine Excellenz der kaiserliche Statthalter vorige Woche seine Badetur beendet, ist er letzten Freitag, den 1. Oktober, wieder in Straßburg eingetroffen. An dem gleichen Tage übernahm der neuernannte Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, Herr Hofmann, sein Amt. — Niederbrunn: Die letzte Kurliste weist eine Frequenz von 1847 Badegästen für die Saison 1880 auf. — Martirch: Das landwirthschaftliche Fest hat einen prächtigen Verlauf genommen. — In Bischweiler feierte am Sonntag den 3. Oktober der dortige Turnverein das Fest seines einjährigen Bestehens. Die Leistungen der Mitglieder dieses noch jungen Vereins sind durchweg tüchtig zu nennen. An dem öffentlichen Schauturnen betheiligte sich auch der Straß-

^{*)} Wir benachrichtigen unsere verehrten Abonnenten, daß wir für unser Blatt einen im Elsaß ansässigen tüchtigen Correspondenten gewonnen haben, der uns (resumierende) Berichte über die wichtigsten Begebenheiten in dem Reichslande zukommen läßt.

Fenilketon.

Prüfungen.

Roman eines Frauenherzens.

Nach dem Englischen von A. Wallner.

(Fortsetzung.)

Da der Gasthof, wo Thornfull und Davis abgestiegen waren, nur wenige Straßen von dem Hause des Lords entfernt lag, so erreichte ihn Davis schon nach kaum fünf Minuten.

Er fand Ella, die jetzt auch dort weilte und wußte, daß ihr Vater dem Lord einen Besuch abstattete, bleich und in fieberhafter Spannung.

Als ihr Schwager eintrat, sprang sie vom Stuhle auf und schritt ihm hastig entgegen.

„Master Davis,“ sagte sie, „was bringt Ihr? Warum kommt Ihr allein und ohne meinen Vater?“

„Er ist bei Guerem Schwiegervater und Guerem Gatten bis zu meiner Wiederkehr zurückgeblieben.“

„Wie? Auch ihn habt Ihr dort angetroffen, den Räuber meines Glückes?“

„Ja, liebe Schwägerin.“

„Habt Ihr ihm sein Verbrechen vorgehalten? Was sagte, was that er? Redet.“

„Er war wie vom Donner gerührt. Er hatte keine Ahnung von dem, was in Woodhill geschehen ist.“

burger Turnverein. Der Verein, dem auch geborene Elsässer angehören, hat durch dieses Fest seine Lebensfähigkeit glänzend bewiesen. — In Oberreuthen fand am 1. Oktober die Eröffnung des neuen Progymnasiums statt. Die Stadt hat bereits einen Credit von 150,000 Mk. zum Neubau eines Gymnasiums bewilligt. — Mülhausen: In hiesiger Stadt befinden sich zwei höchst wohlthätige Anstalten. Es sind dies die Armenherberge und Arbeiterküche. Beide Anstalten wurden von Herrn Joh. Dollfus gegründet. In der Armenherberge werden arme Reisende während einer Nacht unentgeltlich aufgenommen, erhalten Abendbrod, Morgens Suppe, ein Stück Brod und 16 Pfennig Reiseunterstützung. Die Zahl der Personen, die bereits dieses Jahr dort logirt haben, beläuft sich auf 3600. Sämmtliche Kosten für diese Anstalt trägt Herr Dollfus. In der Arbeiterküche bekommen Personen aus dem Arbeiterstande für 8 Pfennig Suppe, für 12 Pfennig Kindfleisch, Gemüse und Mehlspeise für je ebensoviel Geld. Die Anstalt wird täglich von 60—70 Personen besucht. Der Zuschuß, den Herr Dollfus jährlich noch leisten muß, beläuft sich auf 1000 Mark. Wer eine solche Verwendung mit seinem Reichthume macht, verdient gewiß öffentlich genannt zu werden. — Hagenau: Das Hopfengeschäft dürfte lebhafter sein. Exporteure bezahlen per Zentner 40 bis 45 Mk.; für Mittelforte 50 bis 60 Mk.; für Primaqualität 60 bis 65 Mk.

Prinz Heinrich von Preußen ist nach seiner fast zweijährigen Seereise um die Welt in Kiel eingetroffen und von seinen Eltern und seinem Bruder empfangen worden. Er macht demnächst sein See-Lieutenants-Examen. — Der jetzt in seine Heimath zurückgekehrte Prinz Heinrich hat auf der Korvette „Prinz Adalbert“ während einer fast zweijährigen Dauer folgende Reise um die Welt gemacht. Das Schiff, am 1. Oktober 1878 in Dienst gestellt, verließ am 14. den Kieler Hafen, und ging durch den großen Belt, das Kattegat und Stageraal zunächst nach Plymouth, dann über

Madeira und die Kapverdischen Inseln, den atlantischen Ocean durchschneidend, nach Montevideo auf der Ostküste Südamerikas und von da durch die Magelhaensstraße in den Stillen Ocean, wo zuerst verschiedene Städte auf der Westküste Südamerikas, als Valparaiso, Iquique, Callao, Panama, Neapulco, besucht und darauf den Kurs nach den Sandwich-Inseln genommen wurde. Von Honolulu, dem Hauptort derselben, ging es nach Tokahama, Hakodate, Nagasaki und einigen andern Plätzen in Japan; auch nach der russischen Festung Wladiwostok auf dem asiatischen Festlande machte Prinz Heinrich einen Abstecher. Von Tokahama aus begann die Rückreise, welche den Prinzen nach den chinesischen Hafenplätzen Shandhai, Wufung und Hongkong, dann über Singapore nach dem ostafrikanischen Hafen Simonstown und nach der Capstadt führte. Von hier aus wurde St. Helena, nachmals die Kapverdischen Inseln und der spanische Hafenort Ferrol berührt, und am 17. d. Mts. langte das Schiff wohlbehalten wieder in Plymouth an, um von da nach dem Ausgangspunkte der Reise, Kiel, zurückzuführen. Das Schiff unter dem Kommando des Kapitäns zur See Maclean ist eine gedeckte Korvette mit 12 Geschützen, 3925 Tonnen Gehalt, einer Maschine von 4800 Pferdekraften; erst in der Mitte der 70er Jahre erbaut, hat es mit dieser Weltfahrt seine erste große Reise zurückgelegt. Die Besatzung betrug während derselben 400 Mann, darunter 33 Seefadetten, für die es gleichzeitig als Seefadetten-Schulschiff diente.

In Handwerkerkreisen ist eine Massenpetition an den Fürsten Bismarck im Umlauf, in welcher die Uebernahme des Handelsministeriums durch den Fürsten mit Freuden begrüßt und um eingehende Vorlagen schon für den nächsten Reichstag zur Reform der Gewerbeordnung und zur gesetzlichen Regelung und Förderung des Innungswesens gebeten wird.

Es braucht sich Niemand mehr den Kopf zu zerbrechen, warum Fürst Bismarck Handelsminister geworden ist. Er will Hand

„Und was war das Ende Guerer Unterredung? Mein Vater hat mir nichts Näheres gesagt.“

„Die Unterredung ist noch nicht zu Ende. Im Gegentheil, sie wird erst jetzt beginnen.“

„Und er hat Euch deshalb fortgeschickt? Will er mit dem Vater und dem Sohn allein verhandeln?“

„Nein, Mistreß. Er bedarf dazu noch einer dritten, sehr wichtigen Person und die seid Ihr.“

„Wie, Ihr kommt?“

„Euch zu holen, Mistreß. Werft rasch einen Mantel um und dann geht mit mir.“

Ella blieb einen Augenblick nachsinnend stehen. Sie überlegte, ob ihre Kräfte ausreichen würden, den Anblick des Mannes zu ertragen, den sie — so schwach, nein, sagen wir, so edel ist das weibliche Herz — im Grunde noch liebte.

„Ihr überlegt, Mistreß?“ fragte Davis.

„Es ist nicht viel Zeit dazu; denn Guere Vater —“

„Hat mein Vater befohlen, daß ich bei dieser Unterredung zugegen sein soll?“

„Ja, Mistreß, das hat er.“

„Dann muß ich gehorchen,“ versetzte Ella seufzend. „Aber es wird die schwerste Stunde meines Lebens werden.“

Sie machte sich rasch zum Ausgehen fertig, sich mit leisen Worten selbst Muth zusüßend.

Mit Davis, der ihr den Arm zur Stütze bot, schritt sie dem Schauplatz entgegen, wo ihrem Schicksale die Entscheidung harter, wo der Streit ihres Lebens ausgekämpft werden sollte.

Das Haus des Lords wurde erreicht, die hohe Pforte von Ella mit zitterndem Gange durchschritten.

Beide wurden von einem Diener nach dem Zimmer geleitet, wo die betreffenden Personen weilten.

Langsam und bebend trat Ella ein. Beim Anblick ihres Gatten aber raffte sie gewaltig ihre Kraft zusammen und nahm eine stolze, würdige Haltung an.

Als der junge Gromore das bleiche, junge Weib erblickte, für das er vor Jahren einst in Liebe erglüht war und dem gegenüber er sich so schwer verjündigt hatte, bebte er zusammen und senkte den Blick.

Der alte Gromore, der indessen seine frühere Kaltblütigkeit wieder gewonnen hatte, betrachtete Ella durch seine Lorgnette.

„Teufel! Das Weib ist schön!“ dachte er. „Nun begreife ich, daß Arthur drei Jahre mit ihr leben konnte, ohne sie zu verlassen.“

„Komme zu mir, meine arme Tochter,“ sagte Thornfull und streckte seine Hand aus.

Ella, die den Lord mit ruhiger Würde begrüßt hatte, trat zu ihrem Vater und warf zugleich einen Seitenblick auf ihren stumm dastehenden Gatten.

„Mein lieber Vater,“ sagte sie, „Du hast meine Gegenwart verlangt. Zu welchem Zwecke?“

Ihr Vater, der sich in einen Stuhl niedergelassen, erhob sich langsam und erfaßte ihre Hand.

in Hand mit dem Reichskanzler und dem preussischen Ministerpräsidenten an die Lösung der sozialen Frage gehen und wenigstens einen Anfang zur praktischen Bekämpfung der Sozialdemokratie und Hebung des Arbeiterstandes machen. Zunächst sollen vorgenommen werden die Arbeiterversicherung, die Haftpflicht und die Errichtung eines volkswirtschaftlichen Senates. Der Reichstag und der preussische Landtag sollen dazu helfen. Das sind nicht etwa Gerüchte, sondern Mittheilungen, die er persönlich dem rheinischen Commerzienrath Baare gemacht hat mit der Erlaubniß, es überall zu sagen. Er bittet übrigens Jedermann, und namentlich die Herren von der Steuer, ihn nicht zu überschätzen, er habe zwar viele Aemter, aber nur eine Besoldung und nur eine Pension (als lauenburgischer Minister), alles zusammen 63,000 Mk. Alles andere thue er gratis, aber nicht umsonst.

— Im Krieg und Frieden kommt gar viel auf die Geschwindigkeit und auf die „affenartige Behendigkeit“ an. Nicht nur bei den Soldaten, die schon manche Schlacht mit den Beinen d. h. mit Geschwindmärschen gewonnen haben, sondern auch bei den Kriegsschiffen. Der „Große Kurfürst“, das schwere deutsche Panzerschiff, liegt im Kanal, wo er am tiefsten ist, und man will keine neue Panzerschiffe mehr bauen, sondern kleinere Panzerfahrzeuge von der allergrößten Geschwindigkeit bis zu zwanzig Seemeilen in der Stunde; jedes soll nur zwei Geschütze, aber 1500-Pfünder, erhalten. Die Geschütze dieser Fahrzeuge sollen in einen drehbaren, schwer gepanzerten Thurm auf dem Verdeck gestellt werden und das Fahrzeug so niedrigen Bord haben, daß es nicht hoch über das Wasser ragt und bei seiner großen Schnelligkeit und Lenksamkeit nur schwer zu treffen ist. Man hofft überdies 6—8 solcher schnellen Fahrzeuge für dasselbe Geld herzustellen wie für einen neuen Kurfürsten.

— Ueber das Ende der Oberammergauer Passionsspiele enthält das „D. M. B.“ folgenden telegraphischen Bericht: „Ende gut, Alles gut. Ein herrliches Wetter begünstigt die letzte Passionsvorstellung. Das Dorf ist, wie immer, von Fremden überfüllt. Die Passionspieler selbst sind zwar noch voll Begeisterung und Eifer, aber körperlich ermattet. Der materielle Erfolg hat ihre kühnsten Erwartungen übertroffen; der Ertrag übersteigt die Summe von 300,000 Mark. Ob der König Ludwig hierher kommt, ist ganz unbestimmt. Außerordentlich populär ist hier der deutsche Kronprinz geworden. Er hat den ganzen Tag über der Vorstellung mit größter Theilnahme bei-

„Lord Gromore,“ versetzte er, „muß doch seine Schwiegertochter kennen lernen, wenn er sie, wie sie es verdient, lieben und achten soll. Mylord, hier sehen Sie das Opfer der Arglist und der Lüge vor sich. Nun, so bewillkommen Sie doch die Gattin Ihres Sohnes, die künftige Lady Gromore.“

Der Lord biß sich auf die Lippen. Arthur verharrete noch immer in seinem Schweigen.

Ella sah den Sprechenden erstaunt und zweifelnd an.

„Ja, ja,“ fuhr Thornhill in sarkastischem Tone fort, „Du bist die künftige Lady Gromore. Kein Gericht in England kann Dir Deine Rechte abspreschen. Mylord und auch Dein würdiger Gatte wissen das. Wenn Du es willst, kannst Du künftig in einem eben so prächtigen Hause, wie dieses ist, wohnen, auf seidnen Kissen schlafen, in einer Karosse stolz durch die Straßen Londons fahren, Dich mit Juwelen schmücken, in allen Zirkeln als vornehme Dame erscheinen und über eine große Dienerschaft gebieten. Ja, das wirst Du, mein Kind, das wirst Du; denn dieser Mann darf Dir seine Thür nicht verschließen.“

„Ja, ja,“ rief Ella, „ich kenne jetzt meine Rechte und werde sie zu vertheidigen wissen.“

„Das herrliche Leben, das Du führen wirst, wird noch durch die Zärtlichkeit Deines Mannes erhöht werden. O, Du glaubst nicht, Ella, wie er Dich liebt. Als er vorhin erfuhr, daß Du wieder ausgefunden siehst, da strahlte sein Gesicht

gewohnt. Beim Scheiden sagte er dem Bürgermeister, er sei im Augenblicke nicht im Stande, den erhaltenen tiefen Eindruck zu schildern. Jeder Oberammergauer erzählt mit Stolz und Rührung, daß der Kronprinz bei diesen Worten Thränen in den Augen hatte. Ferner erzählt man sich hier eine hübsche Geschichte. Als das Publikum sich nach dem Hause des Bürgermeisters drängte, um Billets zu erhalten, stand nämlich der Kronprinz gerade unter der Thür. Da wurde er von Personen, die ihn nicht kannten, für den Bürgermeister gehalten und um Billets bestürmt. Der Kronprinz spielt denn auch lachend die Rolle des Bürgermeisters und sagte den Zubringlichen begütigend: Heute gibt es keine Billets mehr, Sie müssen morgen wieder kommen.“

— „Stillschweigendes Darlehen!“ war das geflügelte Wort eines wegen Unterschlagung einkassirter Gelder angeklagten Handlungsgehilfen. Der Staatsanwalt in Frankfurt erkannte in dieser Erfindung das Kennzeichen einer besonderen Befähigung zum Winkeladvokaten und Rechtsverdreher und verschaffte ihm für das stillschweigende Darlehen vier Wochen Gefängniß. Wäre der Gedanke nicht so verwünscht gescheut, man wäre versucht, ihn herzlich dumm zu nennen.

Frankreich.

— Die Großmächte sind stillschweigend übereingekommen, zu dem bösen Spiel in Paris ein gutes Gesicht zu machen. Sie stellen sich alle, Bismarck an der Spitze, als ob in Paris nichts Wichtiges und Neues geschehen sei und freuen sich gewaltig über die Ernennung Barthelemy zum auswärtigen Minister. Wie's inwendig aussieht, sieht man nicht. Der kleine Bernegros Gambaetta weiß nicht, ob er sich über das Ignoriren seines neuesten Streiches freuen oder ärgern soll. Kaum der Sturz Napoleons und die Errichtung der Republik hat ihm so große Freude gemacht, als das bekannte Frühstück mit dem Prinzen von Wales unter vier resp. drei Augen. Das kleine Männlein könnte vor Eitelkeit liederlich werden, wie sein prinziplicher Freund, nur um was Fürstliches zu haben.

— Ueber den jetzigen Zustand der französischen Armee sprechen sich englische Korrespondenten, welche den Herbstmanövern beigewohnt haben, sehr anerkennend aus. Die Manöver sind nach ihren Berichten, im Gegensatz zu den Schaustellungen unter Napoleon, wirklich auf den Kriegsfall angelegt und beweisen, daß die Armee während der letzten 10 Jahre außerordentliche Fortschritte gemacht hat. Offiziere und Mannschaften nehmen ihre

vor Freude. Er hat bereut, mit Thränen, mit gerungenen Händen bereut, daß er Dich einst so lieblos behandelte. Er hat sich schlaflos auf seinem Lager gewälzt, wenn er an Dich dachte. Er brennt vor Verlangen, zu Deinen Füßen um Vergebung zu bitten. Sieh' nur hin, glückliches Kind, wie er schon die Arme ausstreckt, um Dich an seine Brust zu ziehen.“

Ella schauderte bei dem Hohne ihres Vaters. Sie blickte auf ihren Gatten.

Dieser hatte die Arme in einander geschlungen und sah stumm zu Boden.

Der alte Gromore aber nahm das Wort.

„Master Thornhill,“ sagte er mit erheuchelter Freundlichkeit. „Ich verzeihe diesen Hohn, den Ihr über meinen Sohn ausschüttet, dem betäubten Vaterherzen. Allein damit wird die Sache nicht zur Entscheidung gebracht.“

„Ah, Ihr wünscht die Entscheidung.“

„Ja, Master.“

„Gut, Ihr sollt sie haben. Deswegen habe ich ja meine Tochter herholen lassen.“

Thornhill richtete sein Wort an Ella. „Meine Tochter,“ versetzte er bitter, „dieser hochgebietende Lord sitzt nicht bloß im Parlament, er treibt nebenher auch Handelsgeschäfte.“

Ella richtete einen fragenden Blick auf ihren Vater.

„Er bietet Dir eine unermeßliche Summe.“

„Wofür, mein Vater?“

„Für die Abtretung Deiner Rechte. Dreißigtausend Pfund zahlt er uns baar und blank auf den Tisch, wenn Du den Namen Lady

Pflichten ernst, die Disciplin wird strenger gehandhabt. Ausrüstung und Bewaffnung der Infanterie ist zweckmäßig, die Pferde der Kavallerie und Artillerie sind vortrefflich, Train und Bagage der Truppen sind sehr gering. Die Infanterie wird besonders im Salbenschießen geübt. Neu ist, daß die Signale zum Halten und Vorwärts nicht mehr durch Trommel und Trompete, sondern mittelst der Pfeife gegeben werden. Jede Compagnie führt eine Anzahl Schaufeln und Hacken als Schanzzeug, jeder Mann für 2 Tage Biscuit und Conserven als eisernen Lebensmittelbestand bei sich.

Amerika.

— Amerika beginnt nachgerade uns alles und noch Einiges zu schiden. Sein Getreide, seine Industrieprodukte bis zu den Holzstählen haben wir längst. Seine Fleisch- und Gemüse-Conserven sind ebenfalls nichts neues. Jetzt nimmt der Export frischen Fleisches, das in Eis verpackt wird und das nach England geht, immer größere Dimensionen an und mit dem Dampfer „City of Berlin“ sind nach Liverpool in diesen Tagen 1200 Fässer frische Äpfel der neuen Ernte importirt worden, die sehr gut angekommen sind.

— Hasselmann ist in New-York angekommen. Er will die gesellschaftlichen Zustände studiren. Studiren?

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 28. Sept.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich.

Vom 29. Sept. v. J. an bis heute sind 40% Akkordmenden frei geworden; man stellt Liste der Anwärter auf, um darauf zu verlosen. Das Baugesuch der Geschwister Camerer geht an die Ortsbaukommission.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 4. Oktober.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich.

August Mai, Fabrikarbeiter, tritt das Bürgerrecht an.

Großh. Bezirksamt sind mit Antrag auf Genehmigung vorzulegen:

a. das Gesuch des Ludwig Grimm von hier um Concession zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Engel;

b. das Baugesuch Camerer;

c. Waldkultur- und Wirthschaftsplan für das Wirthschaftsjahr 1881.

Für Stadtalmosen- und Spitalfond wird Voranschlag aufgestellt.

Ende der Woche soll die Weinberggut eingestell werden.

Gromore ablegt und Dich in aller Stille, wie Deine Vermählung vor sich ging, von seinem Sohne scheiden willst.“

Ein jäher Schmerz durchzuckte die Seele des armen Weibes und preßte ihr einen Schrei der Empörung aus.

„Geld?“ rief sie, „Geld? Für alle Qualen, die ich erlitten, für allen Jammer, den ich erduldet, Geld?“

Der junge Gromore fuhr bei diesem Ausrufe empor und starrete Ella mit dem Ausdruck einer geheimen Angst an. (Fortf. folgt.)

Verschiedenes.

— Da der Pachtvertrag, den die Kaiserin Eugenie mit dem Besitzer des Camdenhouse in Chiselmhurst (England) abgeschlossen hat, im März nächsten Jahres abläuft, so hatte sie nöthig, sich anderswo umzusehen. Dieser Tage hat sie nun die Besichtigung Farnborough Hill in Hampshire (im südöstlichen England) für eine Million Mark käuflich erworben. Die Besichtigung besteht aus 257 Morgen Landes mit einem prächtigen Schlosse. Die Gebeine des Kaisers Napoleon III. und die ihres Sohnes wird sie dajelbst in einer Erinnerungskapelle beisehen lassen.

Räthsel.

Willst du mein Ganzes Dir erringen,
So spanne alle Kräfte an;
Nimm mir den Kopf, und mich hervorbringen,
Bedarf es heißer Zonen dann.
Und nimm mir nochmals meinen Ersten fort —
Du triffst mich dann am kalten, feuchten Ort.

Die Heimzahlung des 4¹/2-prozentigen Bad. Eisenbahn-Anlehens von 1866 und des 4¹/2-prozentigen Eisenbahn-Anlehens der Stadt Karlsruhe von 1876, nunmehr Staats-Anlehen, betr.

Nr. 8101. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß zufolge unserer Bekanntmachung vom 27. März l. J. sämtliche noch im Umlauf befindlichen Obligationen obgenannter Anlehen zur Heimzahlung auf 1. Oktober d. J. gekündigt sind und von da ab nicht weiter verzinst werden.

Die Großh. Verrechnungen sind ermächtigt, bei Einlösung fraglicher Obligationen schon vom 27. d. M. ab den restlichen Stückzins für 3 Monate zu vergüten.

Karlsruhe den 21. September 1880.

Großh. Badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
Helm.

Die Unterstützungen aus dem Gratiafond betreffend.

An die Armenräthe im Amtsbezirk:
Nr. 10,418. Unter Hinweisung auf die Ministerialverordnung vom 9. Oktober 1832 — Regierungsblatt 1832, S. 483 — werden sämtliche Armenräthe aufgefordert, die bei ihnen eintommenden Gesuche um Unterstützung aus dem Gratiafond spätestens bis Mitte November d. J. hierher vorzulegen und sich dabei nach der neuesten Bestimmung vom 18. Februar 1875 — Gesetz- und Verordnungsblatt 1875, S. 136 — zu benehmen, auch die tabellarische Zusammenstellung der Gesuche nach dem vorgeschriebenen Muster zu fertigen. — Siehe Durlacher Wochenblatt von 1875, S. 431.

Durlach den 1. Oktober 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Bekanntmachung.

Nr. 10,225. Wir bringen nachstehende mit Zustimmung des Bezirksraths erlassene Schweinefasel-Ordnung für den Amtsbezirk Durlach zur allgemeinen Kenntniß:

Schweinefasel-Ordnung.

Art. 1.

Die Schweinefaselhaltung wird durch das Bezirksamt unter Mitwirkung der Bezirksfarrenschau-Kommission überwacht.

Die Kommission hat jährlich einmal in Verbindung mit der Farrenschau in allen Gemeinden die zur Zucht bestimmten Schweinefasel zu besichtigen und über das Ergebnis an das Bezirksamt zu berichten.

Auf Anordnung des Bezirksamts müssen die als untauglich befundenen Eber sofort außer Gebrauch gesetzt und an deren Stelle zur Zucht taugliche Thiere angeschafft werden.

Desgleichen ist auf Anordnung des Bezirksamts allen sonstigen Mängeln, welche bei der Schweinefaselhaltung wahrgenommen werden, Abhilfe zu schaffen.

Art. 2.

In denjenigen Gemeinden, in welchen die Zahl der Mutterschweine 10 nicht erreicht, kann von der Haltung eines Ebers Seitens der Gemeinde Umgang genommen werden.

Beträgt die Zahl der Mutterschweine in einer Gemeinde unter 20, so ist 1 Eber ausreichend, bei 20 bis 50 Mutterschweine müssen 2 und für je weitere 30 Mutterschweine 1 weiterer Eber gehalten werden.

Art. 3.

Die Schweinefasel sollen von einer Rasse sein, die der Gemeinderath bestimmt.

Bei der Auswahl und dem Ankauf der Eber ist darauf zu achten, daß eine fortgesetzte Verwandtschaftszucht vermieden wird, die Verwendung eines Ebers zur Zucht wie auch die Abschaffung eines Ebers darf ohne Genehmigung des Gemeinderaths nicht geschehen.

Art. 4.

Die jungen Eber dürfen nicht zur Zucht verwendet werden, bevor sie 6 Monate alt und gut entwickelt sind.

Art. 5.

Den Gemeinden ist es überlassen, die Schweinefasel auf eigene Kosten anzuschaffen und selbst zu unterhalten, oder die Anschaffung und Unterhaltung derselben einem oder mehreren Pächtern zu übertragen.

Art. 6.

Die Verpachtung hat mindestens auf 3 und höchstens 9 Jahre an einen zuverlässigen und bewährten Züchter zu geschehen.

Die Versteigerung an den Wenigstnehmenden ist untersagt. Der Pachtvertrag soll dem Gemeinderath das Recht vorbehalten, ihn bei Nichteinhaltung der Pachtbedingungen vor dessen Ablauf aufzulösen.

Der Vertrag ist vor definitivem Abschluß dem Bezirksamt zur Einsicht und Prüfung vorzulegen.

Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, anher anzuzeigen, wie viele Mutterschweine und wie viele Schweinefasel z. Bt. in der Gemeinde sich befinden und wie die Letztern angeschafft und unterhalten werden. Die Verträge mit den Farrenhaltern sind anzuschließen.

Durlach den 25. September 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Bekanntmachung.

Die Feldbereinigung auf der Gemarkung Zöhlingen, Distrikt „Hinteres Feld“ betreffend.

Nr. 10,403. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß der Gemeinderath durch Beschluß vom Heutigen seinen Antrag auf Vornahme der Feldbereinigung zurückgezogen hat.

Durlach den 30. September 1880.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Weinberghut betr.

[Durlach.] Die Rebbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß Ende dieser Woche die Hut aufhört.

Durlach, 4. Okt. 1880.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegriß.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittel-Preis pro 50 Kilogr.	
			M.	Pf.
Weizen				
Kernen, neuer	4,350	4,350	11	45
do. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafers, alter	—	—	—	—
do. neuer	850	850	6	65
Welshorn	—	—	—	—
Erbisen, gerollte,	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	23
Binsen 1/2 Kilogr.	—	—	—	26
Bohnen „	—	—	—	20
Wicken „	—	—	—	—
Einfuhr	5,200	5,200		
Aufgestellt waren	—	—		
Vorrath	5,200			
Verkauft wurden	5,200			
Aufgestellt blieben	—	—		

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine-
schmalz 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 St
Eier 70 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 100 Pf.
50 Kilogr. Ger 3 M. — Pf., 50 Kilogr.
Stroh (Dinkel-) 1 M. 50 Pf., 4 Ster
Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M.,
4 Ster Tannenholz 36 M., 4 Ster Forien-
holz 36 M.

Durlach, 2. Okt. 1880.

Bürgermeisteramt.

Holzhaulerlöhversteigerung.

[Durlach.] Am **Wittwoch den 6. Oktober**, Morgens 8 Uhr, werden im hiesigen Rathhause die Holzjurichtungslohne für die Durlacher Stadtwaldungen pro 1881 an die Wenigstnehmenden versteigert.

Durlach, 1. Okt. 1880.
Stadtbezirksforstrei.

Königsbach.

Jagd-Verpachtung.

Freitag den 15. Okt., Nachmittags 2 Uhr, läßt die Gemeinde Königsbach die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, welche einen Flächeninhalt von 3800 Morgen Wald und Feld umfaßt, auf dortigem Rathhause öffentlich verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Königsbach, 2. Okt. 1880.
Der Gemeinderath:
J. Benz.

Hohentwettersbach.

Geld-Anerbieten.

Die Gemeinde Hohentwettersbach hat gegen vorschrittmäßige Pfandverträge **4500 Mark** ganz oder theilweise auf 1. Okt. anzuleihen.

Hohentwettersbach, 25. Sept. 1880.
Der Gemeinderath:
Lust.

Nr. 14,929. Nachdem sich Friedrich Merkle von Grünwettersbach auf die diesseitige Aufforderung vom 19. August 1879, Nr. 13,244, nicht gemeldet hat, wird derselbe für verschollen erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Verwandten Gottfried Merkle und Johannes Merkle von Grünwettersbach in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, 17. Sept. 1880.
Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Heber.

Submission.

Zur Vergebung der zu einem Brennmaterial- und Wagenschuppen sammt Kohlenlagerplatz in Durlach erforderlichen Zimmerarbeiten, veranschlagt zu 1636 Mk. 74 Pf., und Pfästerarbeiten, veranschlagt zu 890 Mk. 60 Pf., an den Mindestfordernden ist Termin auf

Dienstag, 12. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau festgesetzt, wo Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschlag aufliegen.

Unternehmungslustige wollen bis dahin ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten, welche die Angabe enthalten müssen, daß von dem Kostenanschlage, Bedingungen und Zeichnungen Einsicht genommen ist, postmäßig verschlossen, kostenfrei anher senden.

Kgl. Garnison-Verwaltung
Karlsruhe.

Acker-Verpachtung.

Der Stadtalmosen- und Spitalfond Durlach läßt

Montag, 11. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf sechs Jahre verpachten:

A. Gemarkung Aue.
Acker.

13 Ar 5 M. im Göhre, neben Weg und Wilhelm Langenbein (alten Maaßes ca. 1 Brtl. 7 Athn.).

B. Gemarkung Durlach.
Acker.

9 Ar 32 M. im Rosengärtle, neben Weg und Johann Friedrich Fleischmann (alten Maaßes ca. 1 Brtl. 7 Athn.).

9 Ar 80 M. auf der Staig, neben Jakob Oeder und Geschwister Camerer (alten Maaßes ca. 1 Brtl. 10 Athn.).

Durlach, 4. Okt. 1880.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegriß.

Acker zu verpachten.

2 Viertel 29 Ruthen auf der unteren Reuth hat zu verpachten
Louis Goldschmidt,
Chirurg.

Dinkel, rother, zur Saat, bei **Christian Zoller.**

